

Zeitschrift: Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich
Herausgeber: Geobotanisches Forschungsinstitut Zürich
Band: - (1932)

Vereinsnachrichten: Institutstätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. INSTITUTSTÄTIGKEIT

WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENUTZUNG DES INSTITUTES

Institutsleitung. Das Institut kann auf ein Jahr guten Gedächtnisses und des inneren und äußeren Ausbaues zurückblicken.

Prof. Dr. *E. Rübel* veröffentlichte seine zusammenfassende Betrachtung über die Buchenwälder Europas (s. Veröffentlichungen). Die Bearbeitung der Pflanzensoziologie für die Neuauflage des Handwörterbuches der Naturwissenschaften liegt fertig und gedruckt beim Verleger, bis die Lieferung mit dem betreffenden Abschnitt (Geographie der Pflanzen) an die Reihe kommt.

In Ausübung seiner Dozentur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule hielt Professor Rübel im Sommersemester 1932 eine Vorlesung über Allgemeine Pflanzensoziologie, im Wintersemester 1932/33 eine Vorlesung über die Pflanzengesellschaften der Schweiz.

Einen großen Teil seiner Zeit widmete er auch dieses Jahr wieder der weitverzweigten und vielseitigen Tätigkeit als Präsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Dr. *W. Lüdi*: Die „Waldgeschichte der Grimsel“ wurde fertig gestellt und veröffentlicht. Eine Studie über die Vegetation der Alpenrandkette zwischen Thunersee und Emme gelangte in der Hauptsache zum Abschluß. Die Untersuchungen über die Vergangenheit des Großen Mooses im westschweizerischen Seelande wurden unter Mitwirkung von W. Marty und Dr. V. Vareschi weitergeführt, so daß an die endgültige Redaktion herangetreten werden kann. Um die Aufnahmen im Gelände zu vervollständigen, wurde das Gebiet zweimal, im April und Oktober, besucht.

Die schon vor mehreren Jahren von Bern aus begonnenen Vegetationsstudien auf der Schinigeplatte* wurden fortgeführt. Wie im Sommer 1931 wurden auch im Sommer 1932 im Alpengarten von Anfang Juni bis Anfang Oktober eingehende Messungen des Lokal-

* Vgl. Jahresberichte des Alpengartens Schinigeplatte.

klimas an typischen Standorten verschiedener Pflanzengesellschaften vorgenommen unter Mitwirkung der leitenden Gärtnerin Fräulein Nelly Frey und zeitweise auch Dr. Bujorean und Dr. Vareschi. Zu diesen Messungen des Lokalklimas kommen die schon früher vorgenommenen floristischen Analysen und die Bodenuntersuchungen, so daß jetzt ein umfangreiches Material über die Pflanzengesellschaften und ihre Umweltsverhältnisse zur Veröffentlichung bereit steht. Ferner wurden im Alpengarten die in den Jahren 1928/1929 angelegten Versuchsflächen weiterhin gepflegt und ihre Veränderungen innerhalb der vier Jahre floristisch und teilweise auch durch Bodenuntersuchungen aufgenommen. Sie können als Vorbereitung der in größerem Umfange in einer dem Alpengarten benachbarten Versuchsweide eingeleiteten Versuche vorläufig abgeschlossen werden. In der Versuchsweide wurden nach dem aufgestellten Plane neue Versuchsflächen angelegt. Die ganze Anlage geht ihrer Vollendung entgegen. Die Arbeiten auf der Schinigeplatte machten unsere mehrmalige Anwesenheit notwendig (5.—16. VI., 13.—21. VIII., 1.—7. X.), wobei Dr. Vareschi assistierte. Die seit Jahren im Zusammenhang mit den Aussaatversuchen auf Schinigeplatte vorgenommenen Keimungsversuche des Saatmaterials wurden in Zürich weitergeführt.

Dr. Lüdi leitete im Juli 1932 im Laboratorium des alpinen botanischen Gartens auf Schinigeplatte zusammen mit Prof. Dr. W. Rytz, Prof. Dr. P. Arbenz und Dr. H. Günzler einen von der Universität Bern veranstalteten Hochschulkurs in alpiner Botanik und Geologie, und im August eine von der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft veranstaltete Besichtigung des Alpengartens mit anschließender Exkursion in das Faulhorn- und Grimselgebiet. Er hielt folgende wissenschaftliche Vorträge: Februar 1932: „Die Geschichte des großen Mooses im westschweizerischen Seelande“ vor der Naturforschenden Gesellschaft in Bern; November 1932: „Die Waldgeschichte der Schweiz“ zusammen mit Dr. E. Furrer vor der Naturwissenschaftlichen Vereinigung des zürcherischen Lehrervereins; November 1932: „Keimungsversuche mit Samen von Alpenpflanzen“ vor der Bernischen botanischen Gesellschaft.

Pflanzengeographische Kartographie. Die kartographischen Arbeiten, die Professor Dr. *H. Brockmann-Jerosch* mit beson-

derer Assistenz im Institute ausführt, nahmen ihren Fortgang. Prof. Brockmann berichtet darüber: „Die Grundlage für die Vegetationskarte der Erde, die in Rübels Pflanzengesellschaften der Erde herausgegeben wurde, bildete eine sechsblättrige Weltkarte. Diese selbst sollte ein Kartenbild abgeben und war deshalb überall in gleicher Weise verallgemeinert worden, eben damit sie einheitlich sei. Nun wurde diese Karte entsprechend den neuen Ergänzungen durchgearbeitet, namentlich in Nord- und Südamerika. Mittelamerika bot viel Neues, ergab aber kein vollständiges Bild. Wir bekamen viel persönliche Hilfe, namentlich von den Professoren Weberbauer, Haumann, Skottsberg, Troll und Sapper, für Südamerika von Herrn Streiff-Becker, wofür wir herzlich danken.“

Um die Europakarte, die nicht nur die natürlichen klimatischen Gesellschaften umfassen soll, sondern auch die edaphisch bedingten und die Kulturen, vorzubereiten, mußte eine neue Karte praktisch durchgearbeitet werden. Dazu bot die Karte von Spinner über den Neuenburgerjura (Geobotanische Landesaufnahme der Schweiz, Heft 17) günstige Gelegenheit. Sie wurde nach mehrfachen Versuchen und Überlegungen gedruckt, und zwar nach der Ostwaldschen Farbenskala mit fertigen Druckfarben nach dieser Skala. Diese Karte soll als Vorbild für die von Europa dienen oder wenigstens als Diskussionsbasis. Sie wird Anfang 1933 den Mitgliedern der Europakommission gesandt werden zusammen mit Vorschlägen zu der Farbengebung der Gesamtkarte.

Es zeigt sich immer mehr, daß wir in bezug auf Zeichen für die Vegetation erst in den Anfängen stehen. Neben den Zeichen für Arten bedürfen wir solche für Formationen und für höhere Einheiten der Pflanzengesellschaften. Es wird notwendig sein, sich auch über diese Zeichen auszusprechen. Eine Karte, die der gleichen Arbeit von Spinner beigegeben wurde, ist ein diesbezüglicher Versuch. Sie erschien uns auch deshalb wertvoll, weil unsere Originalkarte, auf Pauspapier gezeichnet, durch photographisches Verfahren direkt auf den Stein übertragen wurde. Es muß auch die Frage der Vegetationszeichen in der Europakommission gelöst werden. Die genannte Karte wird den Mitgliedern der Kommission zugestellt werden, um dadurch eine Diskussionsbasis zu schaffen.

Die letzte Frage, die uns hier als Vorarbeit beschäftigt, ist die: bis zu welchen Einheiten hinunter soll kartiert werden. Diese Frage,

eigentlich die Kernfrage, müssen wir an den Schluß stellen, denn sie hängt nicht von unserem Willen ab, sondern von der technischen Möglichkeit“.

An der Frühjahrs-Tagung der Deutschen Botanischen Gesellschaft in Berlin (17./22. Mai 1932) hielt Professor Brockmann in der freien Vereinigung für Pflanzengeographie und Systematik einen Vortrag über die Probleme der Vegetationsdarstellung auf geobotanischen Karten („Internationale Farben- und Zeichengebung auf Vegetationskarten“).

Meteorologische Beobachtungsstationen am Albis. Herr *A. Rietmann*, der mit einer pflanzengeographischen Studie über das Albisgebiet beschäftigt ist, plante, ein Netz von Regenmeß-Stationen aufzustellen. Wir haben die eingeleiteten Verhandlungen weitergeführt und sie in Verbindung mit Herrn Rietmann im August zum Abschlusse gebracht. Es wurden sechs Stationen in zwei quer über den Rücken der Albiskette verlaufenden Profilen errichtet. Das südliche Profil umfaßt die Stationen Sihlwald (bedient durch die städtische Forstverwaltung), Albishorn (bedient vom Pächter, Herrn Albrecht), Albisbrunn (bedient von Herrn Dr. Moor) und das nördliche Profil die Stationen Oberleimbach (bedient von Herrn Lehrer Nater), Medikergut (im Garten des Gutes der Familie Kracht (bedient von Frau Pfeiffer), Stallikon (bedient von Herrn Lehrer Oberholzer). In allen Stationen werden die Niederschläge und täglich die Extremtemperaturen gemessen, im Sihlwald und auf Albishorn außerdem die Sonnenscheindauer mit dem Sonnenschein-Autographen. Auf Albishorn ist ferner eine Wild'sche Windstärketafel aufgestellt, welche die Schätzung der Windstärke ermöglicht. Die Stationen sollen vom Institute aus regelmäßig besucht und beraten werden. Wir danken allen Beobachtern ihre wertvolle und uneigennützige Mitarbeit.

Benützung der ständigen Arbeitsplätze und der Hilfsmittel des Institutes. Von Ende Juni bis Ende September arbeitete Herr Dr. *G. Bujorean* aus Cluj (Rumänien) im Institute. Er arbeitete vor allem über die Methodik der Taumessung (s. Wissenschaftliche Beilage) und machte außerdem vergleichende Studien über die Messung der relativen Luftfeuchtigkeit mit Hygrometern und Atmometern und über die Wasserbilanz des Erdbodens. Im Juli verbrachte er drei Wochen im alpinen Laboratorium auf der Schinige-

platte, wo er verschiedene ökologische Messungen ausführte und die alpine Flora und Vegetation studierte. Er wohnte in einem Gastzimmer des Institutes.

Wir haben mit dem Verein Alpengarten Schinigeplatte ein Abkommen abgeschlossen, das unserem Institute im zugehörigen Laboratorium einen ständigen Arbeitsplatz einräumt, so daß in Zukunft an unserem Institute arbeitende Forscher mit geringen Unkosten und wenig Umständen längere Zeit andauernde Studien in der alpinen Höhenstufe (2000 m) vornehmen können, und zwar in einem botanisch interessanten und landschaftlich unvergleichlich großartigen Gebiete. Der Abschluß des Vertrages fällt aber bereits in das Jahr 1933.

Mitte Mai bis anfangs August arbeitete Fräulein *Heimtrud Stierlen* stud. rer. nat. aus Kassel in Bibliothek und Herbar und half bei den Ordnungsarbeiten.

Regelmäßig arbeitete Herr Professor Dr. *H. Brockmann* und öfters auch Frau Dr. *M. Brockmann-Jerosch* in der Bibliothek.

Das Besucherbuch weist 118 Namen auf. Sechs Personen wohnten kürzere oder längere Zeit in den Gastzimmern des Institutes.

Die Bibliothek lieh 108 Bände aus. Dazu kam die Benützung der Bibliothek durch die Besucher, die in ganz freier und unbeschränkter Weise vor sich gehen kann.

An Instrumenten wurden ausgeliehen: An Herrn *Rietmann* für seine soziologischen Studien am Albis 1 Sitometer und 1 Höhenbarometer, an Herrn *W. Höhn* für Moorstudien am oberen Zürichsee 1 Torfbohrer, an Herrn Dr. *F. Ochsner* in Wohlen für ökologische Studien an den Standorten von Epixylengesellschaften Thermometer, Hygrometer, Graukeilphotometer, Piche-Atmometer, insgesamt 35 Stück.

Der Sitzungssaal wurde wiederum der Zürcher Frauenzentrale (Gruppe VII) für ihre Sitzungen zur Verfügung gestellt (9 Sitzungen). Ferner fand am 1. November ein Vortrag statt, veranstaltet von der Naturwissenschaftlichen Vereinigung des zürcherischen Lehrervereins.

Das Archivzimmer wird andauernd vom Zentralvorstand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft benutzt, der auch seine Sitzungen im Institute abhält.

Forschungsbeiträge. Herr Dr. *Ed. Frey* in Bern erhielt eine Subvention zur Weiterführung seiner vergleichend soziologischen Studien über die Flechtengesellschaften der Alpen, die ihn diesmal in die Westalpen führten. Als knappe Zusammenfassung der während drei Sommern in den Ost- und Westalpen betriebenen Studien können wir von ihm einen Bericht in der wissenschaftlichen Beilage veröffentlichen. Herr Dr. *P. Keller* in Teufen begann die pollanalytische Untersuchung der Moore der Westschweiz. Auch die von Herrn Dr. *Bujorean* ausgeführten Studien und Reisen sowie kleinere Exkursionen in die Umgebung von Zürich wurden vom Institute unterstützt. Ferner wurden die bereits erwähnten Arbeiten im Großen Moos und auf der Schinigeplatte subventioniert.

DIE VERÖFFENTLICHUNGEN DES JAHRES 1932

a) Institutsleitung:

- E. Rübel: Bericht des Zentralvorstandes der S.N.G. für das Jahr 1931. Verhandlungen der S.N.G. 1932, S. 17—22.
- E. Rübel: Introduction to the symposium on the beech forests of Europe. Einführung zur Vortragsrunde über die Buchenwälder Europas. Veröff. Geobot. Inst. Rübel, 8. Heft 1932.
- E. Rübel: Zusammenfassende Schlußbetrachtung zur Vortragsrunde über die Buchenwälder Europas. Ebenda.
- J. Braun-Blanquet und E. Rübel: Flora von Graubünden, 1. Lieferung. Veröff. Geobot. Inst. Rübel, 7. Heft (s. unten).
- W. Lüdi: Die Waldgeschichte der Grimsel. Beiheft Botan. Centralblatt 49 Ergänzungsband (Festschrift Drude), S. 190—226.
- W. Lüdi: Die Geschichte des Großen Mooses in der Postglazialzeit. Mitt. Naturf. Ges. Bern 1932 Sitzungsbericht. (4 S.).

b) Veröffentlichungen des Institutes:

- 7. Heft: *J. Braun-Blanquet* und *Eduard Rübel*: *Flora von Graubünden*. 1. Lieferung (382 S.). (Umfaßt die allgemeine Übersicht, die Bibliographie zur Bündnerflora und das Verzeichnis der Pteridophyten und Monocotyledonen mit eingehenden Verbreitungsangaben.)
- 8. Heft: *Die Buchenwälder Europas*, redigiert von *E. Rübel* (502 S.). (Enthält Beiträge von 14 Forschern aus den einzelnen Ländern)

und eine Einführung und Zusammenstellung der Ergebnisse von E. Rübel.)

Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich 1931

(42 S.). (Enthält Autoreferate vom Geobotanischen Kolloquium, eine Übersicht über die großen Abteilungen der Pflanzengesellschaften der Erde von E. Rübel, und den Sachkatalog der Institutsbibliothek von H. Brockmann-Jerosch.)

c) Veröffentlichungen über Forschungen, die vom Institut subventioniert wurden:

Paul Keller: Die postglaziale Waldgeschichte der Gebiete um den südlichen Gardasee in Oberitalien. Abh. Nat. Ver. Bremen 28 1931 (S. 60—77).

VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES
INSTITUTES.

Bibliothek. Die Katalogisierung wurde fortgesetzt. Es wurden geordnet die Abteilungen der geographischen Wissenschaften, der Tierkunde, Menschenkunde, Chemie, Physik und Mathematik. Für diese Abteilungen wurde vorerst ein Grundkatalog erstellt, ebenso für die angewandte Botanik, Morphologie, Physiologie und einen Teil der Systematik. Die Zahl der katalogisierten Nummern von Einzelschriften betrug auf Ende 1932 rund 12300, was gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung um 3800 Schriften bedeutet, wobei die 482 Neueingänge inbegriffen sind. 25 Einzelbände wurden gekauft. Ferner gingen ein (zum Teil durch Kauf, zum Teil durch Tausch) 358 Zeitschriften-Hefte und 23 Nummern von größeren Lieferungswerken.

Neu geordnet wurden die Verzeichnisse über den Verkehr mit unseren Veröffentlichungen (Tauschexemplare, Rezensionsexemplare und Freiexemplare), wobei der Tauschverkehr noch etwas ausgebaut wurde. Die neuen Tauschpartner sind zum Teil schon im letzten Jahresbericht erwähnt. Zu diesen kommen noch:

Botanisches Institut der Universität Kowno (Scripta Horti Botanici Universitatis Vytauti Magni).

Geobotanisches Institut der Universität Taschkent (Transactions of the soil and geobotanical institution of the Middle Asiatic State University).

Institut des recherches biologiques à l'Université de Perme U.S.S.R.
(Travaux de l'Institut de).

Schweizerische Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen,
Zürich (Mitteilungen der).

Die beiden letzteren Institutionen sandten uns ihre Veröffentlichungen schon bisher zu, ohne daß wir Gegenrecht gehalten hätten.

Ferner erhielten wir:

Nova Acta. Abhandlungen der kaiserlich Leopoldinisch-Carolinischen
Akademie der deutschen Naturforscher zu Halle.

Magyar Botanikai Lapok (Ungarische Botanische Blätter), Jahrgang
1927—1931, durch Herrn Hofrat Professor v. Degen.

Herr Professor Dr. C. Schröter übergab uns wiederum eine größere
Anzahl von Schriften, die aber noch nicht alle eingeordnet sind.

Bildersammlung. Wir erhielten von Herrn Prof. Dr. C. Schröter
ein wertvolles Album mit Bildern von Naturforschern und eine An-
zahl weitere Bilder von Botanikern, ferner eine große Zahl von photo-
graphischen Negativen botanischen Inhaltes, namentlich Vege-
tationsbilder.

Schausammlung. Herr Prof. Dr. Brockmann übergab uns
einen großen Zürichtirggel mit den Wappen der alten Landschaft
Zürich, Herr R. Streiff-Becker Nutzhölzer aus dem brasilianischen
Urwald.

Herbarium. Ein großer Teil der Arbeit wurde dieses Jahr dem
Herbar zugewendet. Zu Jahresbeginn wurde das Herbarium Nor-
male von J. Dörfler erworben, und zwar das Handexemplar des
Herausgebers, das hervorragend schön und reich aufgelegt ist. Es
umfaßte 26 Centurien, darunter auch eine Sammlung von 53 Bogen,
die seinerzeit zu Ausstellungszwecken (Internationaler Botaniker-
kongreß in Wien 1905) auf Karton aufgenäht worden waren. Des
weiteren gingen ein: Centurie 7 der Flora Bohemica exsiccata; von
Herrn Professor Dr. M. Rikli 75 Bogen getrockneter Pflanzen aus
Albanien und 109 Bogen aus Skandinavien sowie 7 Bogen Tessiner-
pflanzen von Dr. M. Jäggli aus einer zur Bestimmung zugesandten
Pflanzensammlung. Etwa 120 Bogen wurden vom Institutsleiter ge-
sammelt.

Eingeordnet wurden vom Herbarium Romieux, das insgesamt
12200 Bogen umfaßte (5849 Helveticum, 6350 Generale), 10609

Bogen; 590 Bogen waren schon Ende 1931 eingeordnet worden, und etwa 1000 Bogen der Flora Raetica exsiccata kamen zu den Doppeln. Dazu wurden die 2600 Bogen des Herb. Norm. und 1091 Bogen aus verschiedenen, schon früher eingelangten Sammlungen eingeordnet, insgesamt 14300 Bogen (5045 Helveticum und 9255 Generale), wodurch die fortgeschriebene Bogenzahl für das Herbarium Helveticum auf 46716 und für das Herbarium Generale auf 58429 anstieg.

Durch diesen außerordentlichen Zuwachs wurde der bisherige Rahmen des Herbars gesprengt, und es mußte vollständig neu geordnet und aufgestellt werden, wobei auch sämtliche Faszikelfächer und Schränke in zweckmäßiger Weise etikettiert wurden. Die Flora exsiccata Austro-Hungarica von Kerner wurde ihres Formats wegen separat erhalten, ebenso die auf Karton aufgezogenen Pflanzen des Herb. Norm.

Von Dr. Volkmar Vareschi ist die Einrichtung einer besonderen Abteilung für Bryophyten, Flechten und Algen angefangen worden.

Da eine größere Äufnung des Herbars nicht vorgesehen ist, so dürfte die Neuordnung auf längere Zeit genügen.

Laboratorium und ökologisches Instrumentarium. Der Laboratoriumsraum und die Dunkelkammer wurden im Frühling 1932 ausgebaut. Im Laboratorium mußte eine Kapelle mit Entlüftungsmotor eingebaut werden. Ferner wurden die nötigen Schränke, Tische, Wasserbecken, Gas-, Elektrizität- und Wasser-einrichtungen installiert und nach und nach die nötige Arbeitsaus-rüstung hineingebracht. Wir nennen im besondern: Brutschrank, Trockenschrank (beide von Heraus in Hanau), Zentrifuge (Marke Ecco mit bis 3500 Umdrehungen in der Minute), Apparat zur elektro-metrischen Messung der Wasserstoffionenzahl (selber gebaut nach dem von G. Wiegner erdachten Modell). Die Ausrüstung des Laboratoriums ist im laufenden Jahre noch fortgesetzt worden und dürfte jetzt ziemlich weitgehenden Ansprüchen im chemisch-ökologischen Arbeiten genügen.

Die optische Ausrüstung wurde durch einen Kreuztisch ergänzt.

Des weiteren wurde ein großer, schwedischer Torfbohrer gekauft, mit dem Bohrungen bis 9 m tief ausgeführt werden können (Kammerbohrer von Beus und Mattson in Mora).

Die ökologischen Untersuchungen machten den Ankauf ver-schiedener ökologischer Meßapparate notwendig. Neben ande-

rem wurde angekauft: 1 Barometer, 1 Sonnenscheinautograph, 1 Schalenkreuzanemometer, 5 Haarhygrometer mit 6 Gehäusen, 4 Sixthermometer, 1 Normalthermometer, 1 Graukeilphotometer Eder-Hecht in der von Dorno verbesserten Ausführung, 2 Windschutzschirme für die auf dem Albisgrat aufgestellten Regenmesser (Albishorn und Medikergut), verschiedene Ersatzteile für die alten, von der Meteorologischen Zentralanstalt im Jahre 1931 erworbenen Regenmesser, 20 Verdunstungsmesser (Picheatmometer in der von Walter verbesserten Form), Tauplatten nach Leick und Taugläschen nach Bujorean, 1 Erdboden-Atmomter nach Bujorean, die von R. Siegrist zusammengestellte Apparatur zur physikalischen Bodenuntersuchung. 5 der älteren Graukeilphotometer Eder-Hecht wurden vom Meteorologischen Laboratorium in Davos (Dr. Mörikofer) nach dem von Dorno verbesserten Modell abgeändert und neu geeicht, so daß uns jetzt 8 gleichwertige Instrumente zur Verfügung stehen. Im Institute wurden geeicht die Thermometer, Hygrometer und die Passon'schen Kalkmesser.

Hausunterhalt. Der Ausbau des Laboratoriums und der Dunkelkammer wurde bereits erwähnt. Es bleibt jetzt noch der Ausbau des Gewächshauses, der zweckmäßigerweise hinausgeschoben wird, bis konkrete Pläne und Absichten vorliegen, da sich der Ausbau diesen Bedürfnissen muß anpassen können.

Die Folgen der Zentralheizung zeigten sich darin, daß eine Menge von Schränken, Türen, Schubladen schlecht schlossen, besonders im Herbar. Sie wurden von Schreiner Bolliger ins Blei gebracht und haben sich im Winter 1932/33 sehr gut gehalten. Auch die große Schiebetüre zwischen Sitzungssaal und Assistentenzimmer, die ganz verbogen war und bei ungeheiztem Sitzungssaal im Winter den Aufenthalt im Assistentenzimmer beinahe unmöglich machte, wurde durch ein besonderes Verfahren (aufgeleimte Sperrplatten mit Gummidichtung) gestreckt und abgedichtet. Einige Reparaturen verlangte das Dach, und das kleine Vordach über dem Eingang mußte gestrichen werden. Sonst hielt sich das prächtig gebaute Haus gut.

Personalverhältnisse. Auf 1. Mai trat *Walter Marty* von seinem Amte als Assistent zurück, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Wir verdanken ihm seine tüchtige, stets mit fröhlichem Geiste ausgeführte Arbeit. Für ihn trat am 18. April ein Dr. *Volkmar Va-*

reschi, der seine Studien in Innsbruck bei Sperlich und Gams absolvierte und Anfang 1932 mit einer pflanzengeographischen Dissertation über die Gehölztypen des obersten Isartales abgeschlossen hatte und nun hier für seine jugendliche Arbeitsfreude ein erstes Feld praktischer Betätigung fand.

Anfangs Mai erkrankte Frau *M. Ruoff*, und da ihr Brustleiden hartnäckig anhielt, so sah sie sich genötigt, im Juni nach Davos zu ziehen, wo sie bis über Jahresende hinaus verbleiben mußte. Für sie trat am 27. Juni Fräulein *Lore Brockmann* ein.

Am 1. März wurde als Lehrling *Hans Siegl* aufgenommen.

PERSONALIA.

A. Kuratorium.

Prof. Dr. E. Rübel-Blaß, Präsident
Frau Anna Rübel-Blaß
Prof. Dr. C. Schröter
Prof. Dr. H. Brockmann-Jerosch.

B. Personalbestand.

Oberleiter: Prof. Dr. E. Rübel.

Direktor: Dr. W. Lüdi.

Spezialdelegierter für Vegetationskartographie: Prof. Dr. H. Brockmann-Jerosch.

Assistent: Dr. V. Vareschi

Gehilfen: Frau M. Ruoff-Speckert
Fräulein Lore Brockmann

Institutswart: Frau N. v. Senger-Agthe

Laborantenlehrling: Hans Siegl.

Aushilfsweise betätigten sich mit Kartenzeichnen:
Georg Aue, Hans Aue, Rolf Huber, Gustav Hiltbold.